



Kavallino

Richtig galoppieren leicht gemacht

Ostwind, Hidalgo, Fury, Wendy: Alle diese Pferdefilme haben etwas Besonderes gemeinsam. Sie vermitteln einem ein Gefühl von purer Freiheit, wenn die Hauptdarsteller unbeschwert mit ihren Pferdehelden im Galopp über den Boden schweben. Doch was braucht es, dieses Gefühl zu erleben? Nicht immer ist das Galoppieren so einfach, aber mit einiger Übung kann jeder dem Traum des Gefühls von Freiheit und Harmonie im Galopp etwas näherkommen.

Text **Jana Geissberger**

An meinen ersten Galopp kann ich mich noch gut erinnern. Mit ungefähr acht Jahren hatte ich meine erste Reitstunde an der Longe. Ich war unglaublich aufgeregt und freute mich, denn Pferde faszi-

Der Erfahrungsbericht von Jana Geissberger (16) zeigt, wie richtiges Galoppieren gelingen kann. Die Schülerin aus Zollikon begann vor acht Jahren zu reiten und ist eine treue Reitschülerin des Birkenhofs in Bachs. Letztes Jahr erfüllte sich sogar ihr Traum der ersten Turnierteilnahme.

nieren mich schon mein ganzes Leben. Ich weiss noch einiges aus meiner ersten Stunde, aber am besten kann ich mich ans Galoppieren erinnern. Meine Reitlehrerin fragte mich, ob ich auch galoppieren will, und natürlich sagte ich Ja. Also ging es los. Es war aber nicht wirklich so, wie ich es mir vorgestellt hatte.

Denn anstelle von perfekter Einheit und Harmonie mit dem Pferd fühlte ich mich eher, als würde ich auf einem Schaukelpferd sitzen, das zu schnell schaukelt. Trotzdem war ich nachher überglücklich und stolz. Ich war zum ersten Mal galoppiert und es war mir komplett egal, dass ich wahrscheinlich ausgesehen habe

Bilderrätsel

Original



wie ein Pingpongball, der auf einem Pferd herumspickt.

Galopp in der Reitstunde

Auch heute, acht Jahre Reitunterricht und unzählige Runden Galopp später, ist das Galoppieren für mich immer noch der Höhepunkt. Jedes Mal, wenn ich während der Reitstunde galoppieren darf, freue ich mich, als wäre ich vorher noch nie galoppiert. Wenn ich dann wieder durchparieren müsste, galoppiere ich manchmal einfach noch ein bisschen weiter, wenn die Reitlehrerin nicht schaut. Und wenn sie es dann doch sieht, tue ich einfach so, als hätte ich nicht bremsen können ...

Das Galoppieren ist in jeder Reitstunde mein Highlight. Es ist aber wichtig, dass die Pferde zuerst sorgfältig aufgewärmt werden. Wie lange das dauert, ist unterschiedlich und hängt auch vom Alter des Pferdes ab. Zum Galoppieren darf der Boden nicht zu nass sein, damit die Pferde nicht ausrutschen. So gerne ich auch galoppiere, da geht die Sicherheit von uns Reiterinnen und vor allem die



Das erste freie Angaloppieren ist nicht immer einfach, gelingt aber mit einem guten Schulpferd am besten.

Foto: © Birkenhof Pferdepenion

Gesundheit der Pferde natürlich vor. In all den Jahren habe ich viele verschiedene Pferde geritten und bei jedem war die Herausforderung eine andere: Die einen sind schwierig zu versammeln und dann auch schwierig anzugaloppieren. Bei anderen klappt ein schneller Galopp gut, wenn ich aber langsamer sein möchte, fallen sie in den Trab. Wieder andere brauchen viel treibende Unterstützung, damit sie überhaupt im Galopp bleiben.

Am liebsten reite ich Pferde, die selber auch Freude am Galoppieren haben und bei denen es mir gelingt, ohne oft nachzutreiben im Galopp zu bleiben. Ein Pferd, das von sich aus in der Gangart bleibt, gibt einem die Möglichkeit, am Sitz und an den Details zu arbeiten. So wird der Galopp harmonischer und für mich und das Pferd angenehmer.

Galopp-Übungen

Am liebsten galoppiere ich in den Reitstunden Übungen für gerade Linien, wie

>>

10 Fehler



Jana und die 6-jährige Paint-Horse-Stute „Miss Dior Petit Sault“ bei einem schönen Galopp am ersten Turnierstart.



Fotos: © Blicken Hof Pferdepension



Galoppieren ist Janas Lieblingsübung. Beim Brevet gelang ihr dies auf „Bezaubernde Jeannie“ besonders gut.

beispielsweise ein „U“ weg von der Bande. Hier müssen viele Hilfen stimmen, man muss das Pferd korrekt lenken und kann viel am Sitz arbeiten. Zudem gefällt es mir, da ich bei dieser Übung auf der Geraden an Schwung zulegen kann und für die Kurve an der kurzen Seite den Galopp wieder verkürzen muss. Dies schult alle Hilfen gleichzeitig und bringt mir mehr Durchlässigkeit des Pferdes und bessere Koordination meinerseits.

Eine der Übungen, die wir vor allem am Anfang oft gemacht haben, ist Zirkel zu galoppieren. Mit der Zeit haben wir begonnen, die Zirkel auch zu verkleinern. Dann ist es gar nicht so einfach, dass das Pferd nicht in den Trab fällt.

Mir macht auch Stangenarbeit im Galopp sehr viel Spass. Ich finde, es bringt Abwechslung ins Training und stellt mich immer wieder vor neue Herausforderungen. Mit Stangen kann man relativ einfach viele verschiedene Übungen machen, die sowohl uns Reiter als auch die Pferde in verschiedenen Punkten schulen.

Mehrere Galoppstangen hintereinander sind eine gute Übung, um am Takt zu

arbeiten. Je nach Stangenabstand muss das Tempo beziehungsweise die Länge der Galoppsprünge angepasst werden. Eine andere spannende Übung finde ich den Stangenfächer. Die Schwierigkeit liegt hier nicht nur im Takt, sondern auch im richtigen Taxieren. Man muss für das Tempo seines Pferdes den passenden Ort finden, um über den Fächer zu galoppieren: Pferde mit grossen Galoppsprüngen eher aussen, Pferde mit kurzen Galoppsprüngen weiter innen. Wenn man das mal herausgefunden hat, ist die erste Herausforderung geschafft. Als Zweites muss man dann noch aufpassen, die richtige Linie zu wählen. So, dass man über den ganzen Fächer galoppiert und die meist recht enge Kurve erwischt. Oft ist es so, dass ich zum Beispiel am Anfang über die Mitte der Stangen reite. Am Schluss des Fächers reite ich dann entweder gar nicht mehr über die Stange oder ganz aussen am Rand. Ich finde es schwierig, schön über einen Stangenfächer zu galoppieren, weil man als Reiter an so viele Sachen gleichzeitig denken muss: Biegung, Takt, Taxieren, den eigenen Sitz, und das alles im Galopp. Aber genau deshalb macht

es mir so Spass, es immer wieder zu üben und dann beim Gelingen der Lektion die Fortschritte zu sehen und der Harmonie beim Galoppieren ein Stück näher zu kommen.

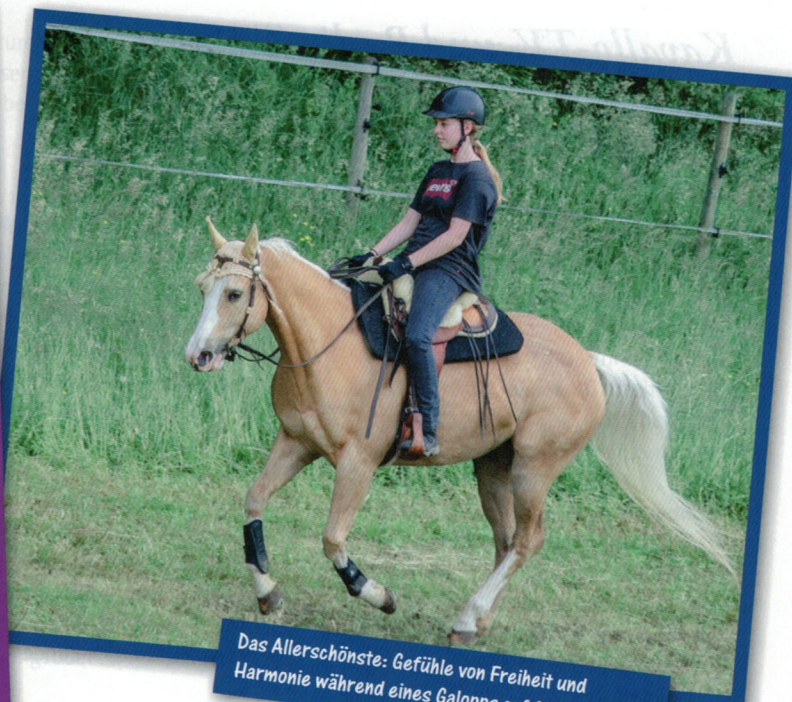
Galoppieren im Gelände

So gerne ich auch auf dem Reitplatz galoppiere, im Gelände mache ich es noch lieber. Draussen kann man einfach galoppieren, für einen Moment aufhören zu denken und geniessen. Und treiben muss man auch weniger. Das Gefühl, wenn das Pferd sich unter einem streckt, noch einmal beschleunigt und man dann zusammen durch den Wald oder über das Feld fliegt, was braucht man mehr?

Wenn man gerne schnell galoppiert, sollte man aber aufpassen, dass man sein Pferd zu jeder Zeit unter Kontrolle hat. Ich liebe es, schnell zu galoppieren. Wenn ich aber das Tempo nicht mehr selber bestimmen kann, macht es mir keinen Spass mehr. Auf dem Reitplatz finde ich es nicht so schlimm, wenn ich im Galopp kurz die Kontrolle verliere. Draussen ist das jedoch nicht wirklich angenehm...



Es braucht viel Übung, Mut und Vertrauen, um den Galopp meistern zu können.



Das Allerschönste: Gefühle von Freiheit und Harmonie während eines Galopps auf freiem Feld.

Ohne Sattel zu reiten ist eine zusätzliche Herausforderung. Im Schritt ist das in der Regel kein Problem und auch bequem, vor allem, wenn das Pferd eine gut gepolsterte Wirbelsäule hat.

Das Antraben ist schon schwieriger. Da ist Gleichgewicht gefordert! Vor allem dann, wenn man ein schnelleres Pferd reitet. Ohne Sattel finde ich den Trab am schwierigsten. Das könnte aber auch daran liegen, dass ich in meiner ersten Reitstunde ohne Sattel beim ersten Trab gleich vom Pferd gerutscht bin...

Ohne Sattel zu galoppieren finde ich im Vergleich zum Traben wieder einfacher. Die Bewegungen des Pferdes sind langsamer und runder, was es einfacher macht, das Gleichgewicht zu halten. Das Tolle beim Reiten ohne Sattel ist, dass man so nahe beim Pferd ist und die Bewegungen der Muskeln spürt. Ich finde, beim Galoppieren merkt man das besonders gut.

Das Schwierige am Galoppieren ohne Sattel ist dann aber das Durchparieren in den Trab. Oft sind die Pferde im ersten Moment noch ziemlich schnell und da

wird es manchmal schwierig, in diesem Moment das Gleichgewicht zu halten. Ich bin dann froh, wenn das Pferd eine lange Mähne hat, an der ich mich für einen Moment festhalten kann.

Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde, und zwar vor allem während dem Galoppieren. Der Galopp ist und bleibt für mich etwas vom Schönsten, was man mit seinem Pferd erleben kann. Ich bin sicher: Wenn man galoppiert, fliegen einem die negativen Gedanken aus dem Kopf, weil sie zu langsam sind. 🐾

Birkenhof PFERDEPENSION

Informationen findest du auch auf der Website www.birkenhof-pferdepension.ch oder auf der Facebook-Seite des Birkenhofs www.facebook.com/birkenhof.pferdepension.

Es ist wichtig, dass ich jederzeit aus dem Galopp schnell anhalten könnte. Wenn zum Beispiel etwas Unvorhergesehenes auf der Galoppstrecke passiert, ist es von Vorteil, wenn ich mein Pferd sofort bremsen kann und nicht warten muss, bis der Weg zu Ende ist und das Pferd von alleine anhält. Nur so können gefährliche Situationen vermieden werden und ich kann mit Spass und Verantwortungsbewusstsein den Galopp genießen.

Ohne Sattel, auch im Galopp!

Im Film «Ostwind» wird das so einfach dargestellt: Mika galoppiert ohne Sattel und Zaumzeug auf einem wilden Hengst über die Felder, obwohl sie vorher noch nie geritten ist. Sie bilden eine perfekte Einheit und es sieht so aus, als wären sie fast zusammengeschmolzen. Im realen Leben ist es nicht immer so einfach.